

Handlungsstark bei Diskriminierungen

Leitfaden zur Antidiskriminierungsarbeit an Schulen
in Bielefeld und Lippe

www.bielefeld.de www.kreis-lippe.de



Hier geht's zur aktuellsten Version des Leitfadens:



Der Leitfaden wurden von einer gemeinsamen SOR-SMC Arbeitsgruppe des Kreises Lippe und der Stadt Bielefeld erstellt. Vielen Dank an die Mitglieder:

- ▶ Melanie Greinert, Susanne Justiz Ricard
Grundschule Theesen
- ▶ Andre Kahle, Marco Hollmann
Sekundarschule Blomberg
- ▶ Sonja Kadura
Abendgymnasium Bielefeld
- ▶ Frank Oliver Klute
Kommunales Integrationszentrum Lippe
- ▶ Laura Kramer, Brigitte Mundt, Nesrin Shamuon
Kommunales Integrationszentrum Bielefeld
- ▶ Jan Philip Ostkamp
Gesamtschule Rosenhöhe
- ▶ Jasmin Pampel
Hanse-Berufskolleg, Lemgo
- ▶ Dave Pearson, Susanne Tehrani
Rudolf-Rempel-Berufskolleg, Bielefeld



Inhalt

1. Einleitung	4
1.1 Unterschiede zwischen Mobbing, Belästigung und Diskriminierung	4
1.2 Schwerpunktbildung	4
2. Umsetzung	5
2.1 Grundsätze der Antidiskriminierungsarbeit	5
2.2 Organisation	5
2.3 Prävention	6
2.4 Reaktion	6
2.4.1 Schüler*innen als Täter*innen	7
2.4.2 Schulpersonal als Täter*innen	8
2.5 Nachhaltigkeit	9
3. Kopiervorlagen	10
3.1 Meldebogen für Diskriminierungsfälle in der Schule	10
3.2 Dokumentationsbogen für Diskriminierungsfälle in der Schule	12
3.3 Beispieldokumentationstabelle für rassistische Diskriminierungsfälle in der Schule	15
3.4 Beispielfragebogen regelmäßiger Abfragen	16
3.5 Weiteres Beispiel für eine mögliche Umfrage	18
4. Anhang	19
4.1 Angebotssammlung – Prävention	20
4.2 Beratungsstellen – Intervention	30
4.3 Finanzierungsmöglichkeiten	32
4.4 Weiterführende Informationen	36
4.5 Literaturhinweise	37

1. Einleitung

Schule soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten wohl fühlen und möglichst frei von Diskriminierungen teilhaben können. Doch wie kann in der Schule dieser Anspruch in der Praxis umgesetzt werden? Welches Wissen und welche Handlungsansätze bestehen? Und wie kann Antidiskriminierungsarbeit in der Schule gezielt etabliert werden?

Dieser Leitfaden bietet einerseits die Grundlage, in Diskriminierungsfällen professionell reagieren zu können und andererseits gibt er anhand der vier Themenfelder ‚Organisation‘, ‚Prävention‘, ‚Reaktion‘ sowie ‚Nachhaltigkeit‘ Anregungen dazu, wie eine langfristige Antidiskriminierungsarbeit an der eigenen Schule implementiert werden kann. Die Anregungen in diesem Papier können bei der (Weiter-)Entwicklung eines zu erstellenden Handlungskonzepts unterstützen.

Der Weg hin zu einer diskriminierungsärmeren Schule ist mit vielen kleinen Schritten und damit zusammenhängenden Bemühungen verbunden. Doch das Engagement, mit dem die Antidiskriminierungsarbeit an den jeweiligen Schulen vorangetrieben wird, ist es allemal wert, denn kein Diskriminierungsfall ist banal oder harmlos. Zudem zeigt dieses, dass die Erfahrungen von Lernenden und Lehrenden ernst genommen werden und nichts relativiert wird. Eine gute Vorbereitung hilft im Bereich der Prävention, unterstützt und sichert im Akutfall und entwickelt einen Blick auf die Nachhaltigkeit. Der Leitfaden stellt ein unvollendetes Dokument dar, das stets weitergedacht und überarbeitet werden soll.

1.1 Unterschiede zwischen Mobbing, Belästigung und Diskriminierung

Um Diskriminierungen an Schule zu identifizieren, ist es hilfreich, die Unterschiede und Besonderheiten von Mobbing und Belästigung zu kennen. Auch wenn hier die Unterschiede nur grob dargelegt werden, wird deutlich, dass es häufig einen Schnittmengenbereich zwischen den drei Phänomenen gibt.

Diskriminierung

Diskriminierungen liegen vor, wenn eine Person oder Personengruppe aufgrund eines (zugeschriebenen) Merkmals wie beispielsweise Alter, ethnische Her-

kunft, Sprache, Hautton, Religion, Weltanschauung, Geschlecht, Behinderung oder sexuelle Identität eine schlechtere Behandlung erfährt, als andere Personen in derselben Situation erfahren haben oder erfahren würden.

Belästigung

Als Belästigung werden Handlungen bezeichnet, die eine Verletzung der Würde bezwecken oder erreichen. Häufig wird die Schule in diesen Fällen als ein Umfeld wahrgenommen, das von Einschüchterung, Anfeindung, Erniedrigung, Entwürdigung oder Beleidigung gekennzeichnet ist.

Mobbing und Bossing

Mobbing ist ein Verhalten, das die geistige und körperliche Gesundheit einer Person oder einer Personengruppe an Schule durch wiederholtes, unangemessenes Verhalten beeinträchtigt. Beim Mobbing speziell durch Vorgesetzte oder Lehrkräfte gegenüber Lernenden spricht man auch von ‚Bossing‘.

1.2 Schwerpunktbildung

Wie im Titel dieses Leitfadens ‚Handlungsstark bei Diskriminierungen‘ deutlich wird, geht es uns darum, eine handhabbare, übersichtliche Arbeitsgrundlage zu schaffen, mit der an den Schulen zeitnah agiert werden kann. Es ist klar, dass die jeweiligen Vorgaben hier nicht eins zu eins an den Schulen umgesetzt werden können. Vielmehr verstehen wir diesen Leitfaden als ideengebendes Gerüst, das die – unserer Meinung nach – wichtigsten Aspekte für eine effektive Arbeit im Umgang mit Diskriminierungen berücksichtigt und die Schulen handlungsstark macht.

2. Umsetzung

Damit ‚Schule‘ handlungsstark und effektiv in der diskriminierungskritischen Arbeit agieren kann, wurden vier Themenfelder herausgestellt, in denen Vorüberlegungen sowie Festlegungen erfolgen sollten. Dies sind die Bereiche Organisation, Prävention, Reaktion und Nachhaltigkeit. Vorab bedarf es jedoch der Benennung der Grundsätze der Diskriminierungsarbeit. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, Betroffene bei allen Prozessen stets aktiv mit einzubeziehen.

2.1 Grundsätze der Antidiskriminierungsarbeit

Null-Toleranz bei Diskriminierungen leben

Es wird eine gemeinsame Schulkultur der Gleichstellung geschaffen, in der Diskriminierungen keinen Platz haben.

Eine klare Haltung, Verlässlichkeit, Sicherheit sowie ein respektvoller Umgang miteinander sind unabdingbar. Alle an Schule Beteiligten leisten ihren Beitrag dazu, denn Diskriminierung hat negative Folgen für alle Beteiligten.

Vielfalt anerkennen – eine Kultur der Achtsamkeit leben

Vielfalt als Chance und Bereicherung ist wichtig und auch im Leitbild der Schule verankert. Die Schulgemeinschaft positioniert sich klar für Toleranz und Offenheit gegenüber divergenten Lebensmodellen und für das Recht jeder einzelnen Person, gehört zu werden.

Diskriminierungen benennen und ablehnen

Diskriminierende Sprache und Handlungen sollten ohne Unterlass als solche benannt und konsequent verfolgt werden.

Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz des Kollegiums¹ stärken

Die pädagogische Professionalisierung ist eine wichtige Grundlage der Antidiskriminierungsarbeit.

Schulinterne Fortbildungen zu relevanten Themen, wie beispielsweise das Wissen über verschiedene Formen von Diskriminierung, sind dafür essenzielle Maßnahmen.

Miteinander reden

Die Kooperation mit allen an Schule beteiligten Personen, inklusive der außerschulischen Partner ist eine Voraussetzung, um bei der Planung und Umsetzung evidenzbasierter Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierungen effektiv wirken zu können. So werden Handlungsräume aktiv gestaltet und die Schulkultur nachhaltig verändert.²

2.2 Organisation

Um nicht nur im Akutfall angemessen reagieren zu können, sondern das Thema auch präventiv und nachhaltig einbetten zu können, bedarf es der Betrachtung der schulinternen Strukturen.

Die notwendige Verbindlichkeit bekommt die Antidiskriminierungsarbeit dadurch, dass sie Teil des Schulprogramms und der Schulordnung ist. Eine umfassende Transparenz bei allen Planungen und Verfahrensschritten ist zu gewährleisten, um die notwendige Akzeptanz bei allen an Schule Beteiligten zu erreichen. Dafür bedarf es einiger genereller Voraussetzungen.

Generelle Voraussetzungen

- ▶ Diskriminierungssensible Haltung von Schulleitung, Kollegium und Verwaltung
- ▶ Entwicklung eines Antidiskriminierungskonzeptes mit definierten Abläufen und Ressourcen
- ▶ Verortung des Themas in Schulordnung und Schulprogramm
- ▶ Kritische Überprüfung der bisher verwandten Unterrichtsmaterialien unter Fragestellungen wie: Wer wird repräsentiert? Wie wird über marginalisierte Gruppen gesprochen? Wie werden diese dargestellt? Sind die Materialien eurozentristisch? Welche Bilder vermitteln sie bzw. reproduzieren sie vielleicht sogar Diskriminierung?

¹ Das umfasst nicht nur die Lehrer*innen, sondern auch die weiteren Fachkräfte an Schule.

² In Anlehnung an: Mobbing an Schulen, Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung [Hrsg.], Wien 2018, S.46.

Personelle Voraussetzungen

- ▶ Zielgerichtete personelle Ausstattung mit klarer Zuordnung der Zuständigkeiten, vergleichbar einer Stabsstelle, die der Schulleitung direkt unterstellt ist
- ▶ Optimal: Ausstattung dieser Kräfte einem eigenen Stundenkontingent für die Aufgaben im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit
- ▶ Regelmäßige Schulung der eingebundenen Fachkräfte

Infrastruktur

- ▶ Prominente Platzierung des Themas Antidiskriminierungsarbeit in der Außendarstellung der Schule: Wofür steht die Schule?
- ▶ Sicherstellung, dass die Ansprechperson allen bekannt ist und dass mit ihr über geschützte Kommunikationswege, z.B. per Mail, Telefon, Online-Formular etc. unkompliziert Kontakt aufgenommen werden kann
- ▶ Bereitstellung eines geeigneten Gesprächsraums, der zu offenen Sprechzeiten oder aber mit Termin unverfänglich aufgesucht werden kann
- ▶ Einrichtung einer separat geschützten Arbeitsoberfläche, auf die ausschließlich alle Agierenden der Antidiskriminierungsarbeit Zugriff haben
- ▶ Transparenz und Zugänglichkeit des Antidiskriminierungskonzeptes: Der Ablageort des Antidiskriminierungskonzeptes ist so gewählt, dass alle an Schule Beteiligten ohne Umwege darauf zugreifen können. Neben der Papierversion im Notfallordner ist auch die Verfügbarkeit im Intranet sinnvoll.³ Auch in den Infomappen sollte das Antidiskriminierungskonzept im ‚Schul-ABC‘ zu finden sein.

2.3 Prävention

Der erste Schritt ist bereits getan, wenn sich die Schulgemeinschaft bewusst ist, dass sie sich im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit verstärkt aufstellen will. Dabei ist es wichtig, dass nicht nur für den Akutfall der Diskriminierung vorgeplant wird, sondern auch eine effektive Präventionsarbeit für die Vermeidung von Akutfällen gezielt angegangen wird. Diese präventiven Maßnahmen dienen gleichzeitig der Nachhaltigkeit.

Die Erstellung eines Konzepts der Antidiskriminierungsarbeit mit dem Blick auf die notwendige Organisation und die Bearbeitung der Akutfälle ist für sich schon eine präventive Maßnahme. Diese alleine genügt jedoch nicht. Weitere Maßnahmen können sein:

- ▶ Strukturelle Verankerung von partizipativen Strukturen für die Lernenden, wie beispielsweise der Klassenrat, eine Klassensprechendenkonferenz, ein Lernendenparlament
- ▶ Strukturelle Stärkung der Partizipation der Erziehungsberechtigten: z.B. Transparenz zur Mitwirkung, Handlungsmöglichkeiten und Rechte der Erziehungsberechtigten, gemeinsame kooperative Aktivitäten, welche die Diversität der Erziehungsberechtigten berücksichtigen, regelmäßige Austauschmöglichkeiten (Elterncafé etc.)
- ▶ Regelmäßige Berichterstattung über die Antidiskriminierungsarbeit in den Konferenzen, dabei wird auch immer wieder der Nutzen und die Notwendigkeit des Antidiskriminierungskonzepts transportiert
- ▶ Nutzung verschiedener Formate, die Gemeinsamkeiten bewusstmachen und die Förderung von Diversität ebenso in den Fokus stellen wie den wertschätzenden Umgang miteinander⁴
- ▶ Einbindung externer Anbietender für verschiedene Aktionsformate als Chance, aus dem üblichen Verhältnis von Lehrenden und Lernenden herauszukommen und durch diese Vernetzung zusätzliche Kompetenzen und Ressourcen zu generieren

2.4 Reaktion

Jede Diskriminierungssituation ist anders und wirkt sich unterschiedlich auf alle Betroffenen aus. Doch was muss im Akutfall berücksichtigt werden? Wer muss mit einbezogen werden? Dieses Kapitel gibt eine kleine Übersicht und Orientierung über mögliche Handlungsabläufe und Interventionsmöglichkeiten für die Praxis und versteht sich als ein Angebot, das in jedem Einzelfall individuell angepasst werden muss. Die erste Darstellung bezieht sich auf Diskriminierungssituationen, in denen Schüler*innen die Täter*innen sind. Dies bezieht gleichermaßen Situationen ein, in denen sich Diskriminierungen gegen Schüler*innen oder aber gegen andere an der Schule Beschäftigte richten. Die zweite Darstellung bezieht sich auf Dis-

³ Mögliche Informationsträger sind: Flyer, Moodle, Teams, Nextcloud, Iserv, Homepage, SV, SoR, BeratungsLuL, Krisenteam, SOA.

⁴ Das Bewusstsein über das ‚Schubladendenken‘ kann hierbei ein geeigneter Ausgangspunkt für diesen Bereich des sozialen Lernens sein.

kriminierungssituationen, in denen Lehrer*innen/Sozialarbeiter*innen oder weitere Personen, die an der Schule angestellt sind, die Täter*innen sind. Diese Si-

tuationen umfassen sowohl Diskriminierungen gegenüber Kolleg*innen bzw. Beschäftigten der Schule als auch gegenüber Schüler*innen.

2.4.1 Schüler*innen als Täter*innen

REAKTION

1. ERKENNEN UND EINORDNEN DER DISKRIMINIERUNGSSITUATION

Meldebogen

2. INTERVENTION

Auflösen

Die Diskriminierungssituation im Akutfall sofort auflösen

Klassenlehrer*in involvieren

Einzelgespräch mit Betroffenen im geschützten Raum

Schulleitung informieren/einbeziehen

Elterngespräche

Schulsozialarbeit mit einbeziehen

Klären

Diskriminierung sichtbar machen und Raum für Aufarbeitung ermöglichen

Ggf. externe Kooperationspartner*innen involvieren

Sanktionsmöglichkeiten

Gemeinsam klärendes Gespräch mit Anschlusstermin

Einzelgespräch mit Täter*in

Konsequenzen ziehen

Maßnahmen ergreifen, die zukünftige Diskriminierung verhindern

Einbezug der bei Diskriminierungen zuständigen Ansprechperson und ggf. kollegiale Beratung

Thematisierung von Diskriminierung im Unterricht

Dokubogen

3. DOKUMENTATION

Erkennen und Einordnen der Diskriminierungssituation

Im ersten Schritt ist es wichtig, die Diskriminierung als solche zu erkennen und zu unterscheiden, ob es sich um eine verbale oder nonverbale Diskriminierung handelt und ob man unmittelbar in das Geschehen involviert ist oder nicht.

Intervention

Bekommt man eine Diskriminierungssituation unmittelbar mit, ist es wichtig, direkt zu handeln und diese aufzulösen. Es empfiehlt sich häufig, als erstes

die Täter*in zu isolieren, damit die Diskriminierung sofort beendet wird. Im Anschluss wird sich dann um die von Diskriminierung betroffene Person gekümmert. Bei diesen Entscheidungen ist es wichtig, die Gesamtsituation zu berücksichtigen. Leitführend hierfür können folgende Fragen sein:

- ▶ Gibt es eine Vorgeschichte zu der Situation? Kam die Diskriminierung schon häufiger vor?
- ▶ Welche physischen und psychischen Auswirkungen hat die Diskriminierung auf die betroffene Person? Muss ich mich ggf. zuerst um sie kümmern?
- ▶ Wem gebe ich eine ‚Bühne‘ im ersten Moment der Auflösung der Situation?

- ▶ Kann ich die Situation alleine auflösen oder benötige ich Hilfe?
- ▶ In welchem Setting (Klassenraum, Schulhof, Pause...) findet die Situation statt?

Anschließend geht es im zweiten Schritt darum, die Situation aufzuklären, zu reflektieren und gemeinsam mit allen Verantwortlichen (z. B. Abteilungsleitung oder Schulleitung) eine Lösung zu finden, damit die Diskriminierung nicht fortgesetzt bzw. erneut stattfindet. Wichtig ist hierbei vor allem, alle Schritte mit der von Diskriminierung betroffenen Person transparent abzusprechen, sodass sie mitentscheiden kann, was als nächstes passiert. Ergeben Gespräche keine zielführende Lösung, so macht es Sinn, an dieser Stelle geeignete und angemessene Sanktionsmöglichkeiten anzuwenden.

Dokumentation

Ganz gleich, wie der Vorfall ausgeht und ob es weiterführende Maßnahmen gibt, sollte in jedem

Fall die Diskriminierung dokumentiert werden. Das symbolisiert einerseits, dass die Diskriminierungen ernst genommen werden und gleichzeitig hat die Schule so einen Überblick über die Gesamtsituation und kann nachverfolgen, ob und in welchem Maße sich die Situation verändert. Gegebenenfalls können auf dieser Basis neue Maßnahmen entwickelt werden, um von Diskriminierung Betroffene besser zu schützen. Zur Dokumentation eignet sich ein schneller und einfacher Dokumentationsbogen (s. S. 13). Um eine schnelle Übersicht aller Fälle zu haben, eignet sich eine tabellarische Darstellung, die beispielsweise als Deckblatt der Diskriminierungsfälle abgeheftet werden kann (s. S. 15). Der Melde- und Dokumentationsbogen wurden in Zusammenarbeit mit Felix Konstantin Michaelis erstellt.

Die Bögen können bei Bedarf gerne beim KI Bielefeld in andere Sprachen übersetzt werden.

2.4.2 Schulpersonal als Täter*innen

REAKTION

1. ERKENNEN UND EINORDNEN DER DISKRIMINIERUNGSSITUATION

Meldebogen

2. EINBEZUG DER BEI DISKRIMINIERUNGEN ZUSTÄNDIGEN ANSPRECHPERSON UND GGF. KOLLEGIALE BERATUNG

3. SCHULLEITUNG INFORMIEREN

Dokubogen

4. DOKUMENTATION

Erkennen und Einordnen der Diskriminierungssituation

Im ersten Schritt ist es wichtig, die Diskriminierung als solche zu erkennen und zu unterscheiden, ob es

sich um eine verbale oder nonverbale Diskriminierung handelt und ob man unmittelbar in das Geschehen involviert ist oder nicht.

Einbezug der bei Diskriminierungen zuständigen Ansprechperson und ggf. kollegiale Beratung

Vor allem wenn es um Diskriminierungen geht, die von Kolleg*innen ausgehen, ist es umso wichtiger, die bei Diskriminierungen zuständige Ansprechperson mit einzubeziehen. So gelangt man einerseits nicht in einen Rollenkonflikt und gleichzeitig kann man sich bei Unsicherheiten absichern. Sofern hierdurch nicht die Schweigepflicht verletzt wird, empfiehlt es sich zudem, sich in einigen Situationen mit Kolleg*innen über das Erlebte auszutauschen, da diese eventuell bereits ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Schulleitung informieren

Bei Diskriminierungen durch Mitarbeitende ist die Schulleitung immer einzubeziehen, da diese als Vorgesetzte in der Schule für das Schulpersonal und deren Handeln verantwortlich ist und dafür Sorge zu tragen hat, dass Diskriminierungen und Anfeindungen nicht toleriert werden. Die Schulleitung kann geeignete Interventionsformen einleiten und ggf. übergeordnete Stellen informieren bzw. Sanktionsmöglichkeiten ergreifen.

Dokumentation

Auch in diesen Fällen ist es sehr wichtig, diese Fälle anhand des Dokumentationsbogens zu dokumentieren (s. S. 13). Am sinnvollsten ist es, den Melde- und Dokumentationsbogen gemeinsam mit einzelnen Personen – sowohl Schüler*innen als auch Schulpersonal – durchzugehen, um möglich Verständnisfragen im Vorfeld zu klären.

2.5 Nachhaltigkeit

Um Antidiskriminierungsarbeit an Schulen nachhaltig zu verankern, ist es empfehlenswert diese im Schulalltag gezielt, nachvollziehbar und ‚offen‘ sichtlich einzuplanen. Dazu gehören:

- ▶ Erarbeitung eines Regelwerkes / Leitfadens für die Schule zum Umgang mit Diskriminierung: Darin sollte eine Zeitschiene mit Angaben zu einer regelmäßigen Überprüfung enthalten sein. Ein Teil dieses Regelwerks sind Vereinbarungen zum Umgang miteinander und zum Umgang mit Diskrimi-

nierungen. Beim Eintritt in die Schule wird dieses Regelwerk unterschrieben, damit die Antidiskriminierungsarbeit als Grundlage des Miteinanders verdeutlicht wird.

- ▶ Benennung von festen vertraulichen Ansprechpersonen, die allen bekannt sind und sowohl für die Lernenden als auch für das Kollegium zur Verfügung stehen: Mittels einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit mit Postern und Aushängen, die die Infos zur Antidiskriminierungsarbeit in der Schule und zu den Ansprechpersonen beinhaltet, wird für die notwendige Präsenz gesorgt.
- ▶ Unterstützung der Ansprechpersonen in ihrer Antidiskriminierungsarbeit unter anderem durch das Beratungsteam, den Lehrendenrat, eine überschulische Vernetzung sowie Supervision und kollegiale Beratung.
- ▶ Regelmäßige Abfragen (Abfragebeispiel der Gesamtschule Rosenhöhe s. S. 16) innerhalb der Schulgemeinschaft zu Diskriminierungserfahrungen (s. z.B. Praxisleitfaden S. 18⁵) und Entwicklung von Strategien zum Umgang mit diesen.
- ▶ Regelmäßige Fortbildungen wie z.B. pädagogische Tage mit externen Referierenden, beispielsweise zum wertschätzenden Umgang mit Diversität, zur Wahrnehmung von diskriminierenden Aspekten in Schule zum adäquaten, empathischen Umgang mit Opfern von Diskriminierung, um die Antidiskriminierungsarbeit bedarfsgerecht und aktuell aufzustellen.
- ▶ Diskriminierungssensibilität als regelmäßiges Thema bei (Fach-)Konferenzen und SV-Sitzungen: Dabei können u.a. Unterrichtsmaterialien turnusgemäß überprüft oder Unterrichtsinhalte, Regeln und Routinen (s. Praxisleitfaden S. 19, ebd.) bezüglich der Diversität sowie diskriminierender Aspekte kontrolliert werden.
- ▶ Fälle von Diskriminierungen werden regelmäßig besprochen.

Alle an der Schule Beteiligten fühlen sich für den Erfolg der Antidiskriminierungsarbeit an ihrer Schule verantwortlich und delegieren diese Verantwortung nicht. Dies ist Teil der Haltung des Teamgeistes der Schule.

⁵ Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019): Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung an Schule.

3. Kopiervorlagen

3.1 Meldebogen für Diskriminierungsfälle in der Schule

Alle Angaben sind freiwillig

1. Wer meldet den Fall?

- Selbst betroffene Person Freund*in der betroffenen Person
 Familienmitglied der betroffenen Person Erziehungsberechtigte*r
 Sonstige _____
 Dein Name _____

(auf Wunsch kannst du natürlich auch gerne anonym bleiben)

2. Angaben zur betroffenen Person

Wer ist betroffen?

- Schüler*in Schulsozialarbeiter*in Reinigungspersonal
 Erziehungsberechtigte*r Lehrer*in Hauswirtschaft
 Verwaltung Eine andere Person _____

Alter _____

Klasse _____

3. Angaben zum Diskriminierungsfall

Situationsbeschreibung

Name der diskriminierenden Person

Wann ist das passiert?

Wo fand die Benachteiligung statt?

- | | | |
|--|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> OGS | <input type="checkbox"/> Betreuung | <input type="checkbox"/> Umkleide |
| <input type="checkbox"/> Schulweg/Nachhauseweg | <input type="checkbox"/> Sportstätte | <input type="checkbox"/> Schulhof |
| <input type="checkbox"/> Klassenraum | <input type="checkbox"/> Flur | <input type="checkbox"/> Toiletten |
| <input type="checkbox"/> Soziale Medien/Internet | <input type="checkbox"/> Mensa/Cafeteria | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | | |

Aufgrund welcher Merkmale wurde benachteiligt?

(Mehrfachnennung möglich) Das sind **KEINE** Pflichtfelder!

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ethnische Herkunft | <input type="checkbox"/> Hautfarbe | <input type="checkbox"/> Geschlecht |
| <input type="checkbox"/> Religion | <input type="checkbox"/> Weltanschauung | <input type="checkbox"/> Sprache |
| <input type="checkbox"/> Sexuelle u. geschlechtliche Identität | <input type="checkbox"/> Sexuelle Orientierung | <input type="checkbox"/> Lebensalter |
| <input type="checkbox"/> Behinderung und chronische Erkrankungen | | <input type="checkbox"/> Soziale Herkunft o. sozialer Status |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | | |

Durch wen wurde benachteiligt?

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> OGS Betreuer*in | <input type="checkbox"/> Lehrer*in | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter*in |
| <input type="checkbox"/> Schulleiter*in | <input type="checkbox"/> Schüler*in | <input type="checkbox"/> Schulsozialarbeiter*in |
| <input type="checkbox"/> Reinigungspersonal | <input type="checkbox"/> Hauswirtschaft | <input type="checkbox"/> Verwaltung |
| <input type="checkbox"/> Eine andere Person _____ | | |

Gab es Zeug*innen?

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja: | <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> Bemerkungen: |
|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
-

4. Wie soll zu Dir Kontakt aufgenommen werden?

Beachte bitte, dass mindestens ein Kontaktfeld ausgefüllt sein muss, damit zu dir Kontakt aufgenommen werden kann.

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> E-Mail _____ |
| <input type="checkbox"/> Telefon/Handy _____ |
| <input type="checkbox"/> Persönliche Ansprache _____ |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte gerne meine Beschwerde nur zu statistischen Zwecken abgeben |

Hier noch Hinweis auf Briefkasten oder Kontaktdaten, wo die Beschwerde abgegeben werden kann

- * Mit dem Abschicken bzw. Einreichen meiner Beschwerde, stimme ich den geltenden Datenschutzbestimmungen (**Bitte hier die jeweilige der Schule verlinken**) zu.
-

3.2 Dokumentationsbogen für Diskriminierungsfälle in der Schule

1. Angaben zur betroffenen Person

(Falls bereits ein Meldebogen ausgefüllt wurde, bitte weiter bei 3.)

Bitte achten Sie darauf, den Dokumentationsbogen gemeinsam mit der betroffenen Person auszufüllen und das weitere Verfahren der Beschwerde mit der Person zu besprechen! Auch sollten mögliche Verständnisfragen zusammen geklärt werden.

Wer ist betroffen?

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Schüler*in | <input type="checkbox"/> Schulsozialarbeiter*in | <input type="checkbox"/> Reinigungspersonal |
| <input type="checkbox"/> Erziehungsberechtigte*r | <input type="checkbox"/> Lehrer*in | <input type="checkbox"/> Hauswirtschaft |
| <input type="checkbox"/> Verwaltung | <input type="checkbox"/> Eine andere Person _____ | |

Alter _____

Klasse _____

2. Angaben zum Diskriminierungsfall

Situationsbeschreibung

Name der diskriminierenden Person

Wann ist das passiert?

Wo fand die Benachteiligung statt?

- | | | |
|--|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> OGS | <input type="checkbox"/> Betreuung | <input type="checkbox"/> Umkleide |
| <input type="checkbox"/> Schulweg/Nachhauseweg | <input type="checkbox"/> Sportstätte | <input type="checkbox"/> Schulhof |
| <input type="checkbox"/> Klassenraum | <input type="checkbox"/> Flur | <input type="checkbox"/> Toiletten |
| <input type="checkbox"/> Soziale Medien/Internet | <input type="checkbox"/> Mensa/Cafeteria | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | | |

Aufgrund welcher Merkmale wurde benachteiligt?(Mehrfachnennung möglich) Das sind **KEINE** Pflichtfelder!

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ethnische Herkunft | <input type="checkbox"/> Hautfarbe | <input type="checkbox"/> Geschlecht |
| <input type="checkbox"/> Religion | <input type="checkbox"/> Weltanschauung | <input type="checkbox"/> Sprache |
| <input type="checkbox"/> Sexuelle u. geschlechtliche Identität | <input type="checkbox"/> Sexuelle Orientierung | <input type="checkbox"/> Lebensalter |
| <input type="checkbox"/> Behinderung und chronische Erkrankungen | | <input type="checkbox"/> Soziale Herkunft o. sozialer Status |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | | |

Durch wen wurde benachteiligt?

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> OGS Betreuer*in | <input type="checkbox"/> Lehrer*in | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter*in |
| <input type="checkbox"/> Schulleiter*in | <input type="checkbox"/> Schüler*in | <input type="checkbox"/> Schulsozialarbeiter*in |
| <input type="checkbox"/> Reinigungspersonal | <input type="checkbox"/> Hauswirtschaft | <input type="checkbox"/> Verwaltung |
| <input type="checkbox"/> Eine andere Person _____ | | |

Gab es Zeug*innen?

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja: | <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> Bemerkungen: |
|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
-

3. Angaben zum Interventionsverlauf

Bitte achten Sie darauf, den Dokumentationsbogen gemeinsam mit der betroffenen Person auszufüllen und das weitere Verfahren der Beschwerde mit der Person zu besprechen! Auch sollten mögliche Verständnisfragen zusammen geklärt werden!

Wie wurde interveniert?

(Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Vermittlungsgespräch | <input type="checkbox"/> Einholung von Stellungnahme |
| <input type="checkbox"/> Anwendung pädagogischer Maßnahmen | <input type="checkbox"/> Anwendung von schulinternen Sanktionen |
| <input type="checkbox"/> Miteinbezug von Klassenlehrer*in | <input type="checkbox"/> Miteinbezug von Schulsozialarbeiter*in |
| <input type="checkbox"/> Miteinbezug von Schulleitung | <input type="checkbox"/> Miteinbezug v. für Diskriminierungen zuständige Ansprechperson |
| <input type="checkbox"/> Miteinbezug von externen Fachstellen | <input type="checkbox"/> Kollegiale Beratung |
| <input type="checkbox"/> Sonstige _____ | |

Kopiervorlagen

Ergebnis

(Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Beschwerde zurückgezogen durch Betroffenen*e | <input type="checkbox"/> Beschuldigte Person bestreitet Vorwürfe |
| <input type="checkbox"/> Entschuldigung durch Beschuldigte Person | <input type="checkbox"/> Klärung des Sachverhaltes |
| <input type="checkbox"/> Erfolgreiche Schlichtung | <input type="checkbox"/> Keine Schlichtung |
| <input type="checkbox"/> Sensibilisierung | <input type="checkbox"/> Emotionale Unterstützung |
| <input type="checkbox"/> Offen | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____ | |
-
-
-

4. Angaben zur bearbeitenden Person an der Schule

Name

5. Strafrechtliche Relevanz

- Ja Nein

3.3 Beispieldokumentationstabelle für rassistische Diskriminierungsfälle in der Schule

lfd.	Datum	Ort											Alter der betroffenen Person	Marker					
		OGS	Betreuung	Umkleide	Schulweg/ Nachhauseweg	Sportstätte	Schulhof	Klassenraum	Flur	Toilette	Social media/ Internet	Mensa/Cafeteria		Sprache	Religion & Welt- anschauung	Ethnische Her- kunft	Hautton		
1																			
2																			
3																			
4																			
5																			
6																			
7																			
8																			
9																			
10																			
11																			
12																			
13																			
14																			
15																			
16																			
17																			
18																			
19																			
20																			
21																			
22																			
23																			
24																			
25																			
26																			
27																			
28																			
29																			
30																			
31																			
32																			
33																			
34																			
35																			
36																			
37																			
38																			

3.4 Beispielfragebogen regelmäßiger Abfragen⁶

Schüler*innenbefragung zu Diskriminierung und Zivilcourage

<p>1. Bist du in Deutschland geboren?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>	<p>2. Aus welchem Land kommen deine Eltern?</p>
<p>3. Welche Sprachen spricht ihr zuhause?</p>	
<p>4. Wurdest du in der Schule schon beleidigt für...</p> <p>... dein Aussehen <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... deine Familie <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... deine Herkunft (das Land aus dem du oder deine Eltern kommen) <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... dein Geschlecht (weil du ein Mädchen/ weil du ein Junge bist) <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... deine sexuelle Orientierung (weil du als Mädchen Mädchen bzw. als Junge Jungen liebst) <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... deine Meinung <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p> <p>... deine Religion <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> einmal <input type="checkbox"/> mehrmals <input type="checkbox"/> regelmäßig</p>	
<p>5. Stell dir vor, du beobachtest, wie im Flur vor deiner Klasse einem Mädchen von zwei Mitschüler*innen das Kopftuch runtergerissen wird. Das Mädchen wehrt sich und ruft um Hilfe.</p> <p>Würdest du dem Mädchen helfen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>	
<p>Wenn ja, warum würdest du helfen?</p> <p><input type="checkbox"/> ich bin mutig</p> <p><input type="checkbox"/> weil das Mädchen Hilfe braucht</p> <p><input type="checkbox"/> weil ich das Verhalten der Mitschüler*innen nicht richtig finde</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p> <p>_____</p>	<p>Wenn nein, warum könntest du nicht helfen?</p> <p><input type="checkbox"/> ich habe Angst, dass mir selbst etwas passiert</p> <p><input type="checkbox"/> ich bin unsicher, wie ich helfen kann</p> <p><input type="checkbox"/> ich bin nicht mutig genug</p> <p><input type="checkbox"/> das ist mir zu peinlich</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p> <p>_____</p>

6. Stell dir vor, du beobachtest, wie ein Mitschüler*in auf der Treppe hinfällt und dabei alle Sachen aus der Schultasche fallen und sich auf der Treppe verteilen.

Würdest du helfen?

Ja

Nein

Wenn ja, warum würdest du helfen?

weil die Person mir leid tut

weil die Person Hilfe braucht

ich bin hilfsbereit

Sonstiges _____

Wenn nein, warum könntest du nicht helfen?

ich habe Angst, dass Mitschüler*innen mich für meine Hilfsbereitschaft ärgern

ich bin unsicher, wie ich helfen kann

ich bin nicht mutig genug

das ist mir zu peinlich

Sonstiges _____

6. Stell dir vor, du beobachtest auf dem Schulhof, wie sich Schüler*innen über ein gleichgeschlechtliches** Liebespaar aus deinem Jahrgang lustig machen und sie beleidigen.

Würdest du dem Pärchen helfen?

Ja

Nein

Wenn ja, warum würdest du helfen?

ich bin mutig

in der heutigen Zeit sollte gleichgeschlechtliche Liebe kein Problem mehr sein

das Pärchen braucht Hilfe

Sonstiges _____

**Zwei Mädchen oder zwei Jungen.

Wenn nein, warum könntest du nicht helfen?

ich habe Angst, dass Mitschüler*innen mich für meine Hilfsbereitschaft ärgern

ich bin unsicher, wie ich helfen kann

ich bin nicht mutig genug

das ist mir zu peinlich

Sonstiges _____

8. Weißt du, dass wir eine Schule für ALLE sind?

Ja

Nein

9. Weißt du, dass wir eine Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage (SoR-SmC) sind, und was es bedeutet?

Ja

Nein

Wenn ja, SoR-SmC bedeutet:

* Das möchte ich noch sagen:

Vielen Dank für deine Teilnahme!

3.5 Weiteres Beispiel für eine mögliche Umfrage⁶

1. Wie wohl fühlst du dich an unserer Schule?
2. Hast du innerhalb des letzten Schuljahres Situationen erlebt, in denen Du ungleich behandelt wurdest?
3. Wie oft hast du solche Situationen erlebt?
4. Von wem wurdest du ungleich behandelt?
5. Wie hast du auf die ungleiche Behandlung reagiert?
6. Wie hast du dich in der Situation gefühlt?
7. Welche Unterstützung wünschst du dir für solche Situationen?

⁶ S. hierzu Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) (2019): Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule. S. 18.

4. Anhang

Die vorliegende Sammlung soll kontinuierlich erweitert werden. Alle Angebote werden vor ihrer Aufnahme in die Sammlung anhand folgender Kriterien gründlich geprüft:

- ▶ Ist das Angebot nachvollziehbar beschrieben?
- ▶ Verfügt der/die Anbieter*in über mehrjährige Erfahrung mit der Durchführung rassismuskritischer Projekte, Fortbildungen etc. in Schulen?
- ▶ Ist das Angebot an Bielefelder bzw. lippischen Schulen durchführbar?
- ▶ Ist die Anbieterin mit der Aufnahme in die Angebotssammlung einverstanden?

4.1 Angebotssammlung – Prävention

- ▲ 1. ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus
- ▲ 2. Bildungsinitiative Ferhat Unvar
- ▲ 3. Bundeszentrale für politische Bildung
- ▲ 4. DGB – Bildungswerk NRW
- 5. Fanprojekt Bielefeld e. V.
- ▲ 6. FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
- 7. Helden e. V.
- ▲ 8. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW – IDA-NRW
- 9. Kommunales Integrationszentrum der Stadt Bielefeld
 - 9.1. NRWeltoffen
 - 9.2. Projekt „Running in your Shoes“ – Kommunales Integrationszentrum
 - 9.3. Qualifizierungsmaßnahmen
 - 9.4. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Regionalkoordination Bielefeld
- 10. Kommunales Integrationszentrum des Kreises Lippe
 - 10.1. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Regionalkoordination Lippe
- 11. Mädchen*treff Bielefeld e. V.
- ▲ 12. Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.
- 13. Phoenix e. V.
- 14. Stadionschule Bielefeld
- 15. Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus
 - Wegweiser Bielefeld, Herford, Gütersloh, Minden
 - Wegweiser Lippe, Höxter, Paderborn

1. ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus

Angebote

- ▶ Workshops
- ▶ Fortbildungen

Zielgruppe

Betroffene von Antisemitismus. Schulen und Jugend-einrichtungen, Vereine, Initiativen, Kultureinrichtungen, Gewerkschaften, Unternehmen sowie Politik, Justiz und Verwaltung.

Informationen zum Angebot

Wir beraten Betroffene von Antisemitismus in der Region Westfalen-Lippe, sensibilisieren für Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung und vermitteln Praxiswissen. Daneben stehen wir für Expertise und Fachvorträge zum Thema Antisemitismus zur Verfügung.

Beratung

Für Betroffene und Zeug*innen von antisemitischen Vorfällen bieten wir Beratung und Unterstützung an und entwickeln Handlungsmöglichkeiten.

Workshops

Für Vereine, Organisationen, Verbände und andere Gruppen bieten wir erfahrungsorientierte und interaktive Workshops rund um das Thema Antisemitismus an. Die Teilnehmenden setzen sich dabei mit den verschiedenen Formen von Antisemitismus und Diskriminierung auseinander.

Fortbildungen

Für Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal, Multiplikator*innen und Behörden bieten wir Fortbildungen zum Umgang mit Antisemitismus an. Im Mittelpunkt stehen dabei die Analyse von Erscheinungsformen und Denkmustern des Antisemitismus sowie die Qualifizierung zum konkreten Handeln bei antisemitischen Vorfällen.

Kosten

Keine

Kontakt

Jüdische Gemeinde Dortmund K.d.
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 9
44135 Dortmund
Telefon: 0231/55 74 72 51
kontakt@adira-nrw.de

- ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus (adira-nrw.de)



2. Bildungsinitiative Ferhat Unvar

Angebote

- ▶ Workshops
- ▶ Vorträge
- ▶ Seminare

Zielgruppe

Schüler*innen,
Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen

Informationen zum Angebot

An Ferhats Geburtstag, dem 14. November 2020, wurde die Bildungsinitiative Ferhat Unvar von Serpil Temiz Unvar ins Leben gerufen. Serpil möchte mit der Gründung der Bildungsinitiative allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Eltern, die rassistische Erfahrungen im Alltag oder in der Schule machen, eine Anlaufstelle bieten. Mit dieser Arbeit möchte Serpil das Gedenken an ihren Sohn Ferhat aufrechterhalten. Die Bildungsinitiative wird von der Familie Unvar, Jugendlichen, engagierten Erwachsenen sowie Freund*innen von Ferhat getragen. Gemeinsam setzen wir uns aktiv gegen Alltags- und institutionellen Rassismus ein. Wir stehen für einen Raum der Aufklärung, des Zusammenhalts, der Bildung und für ein friedliches Zusammenleben mit einer Vielfalt an Religionen, Kulturen und Nationalitäten.

Kosten

Im Rahmen geförderter Projekte kostenfrei, sonst 600,00 € pro Workshop und 400,00 € pro Vortrag

Kontakt

Cat Patiño Lang (keine Pronomen)
Telefon: 0176 769 562 64
bildung@bildungsinitiative-ferhatunvar.de
Am Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau
www.bildungsinitiative-ferhatunvar.de
www.instagram.com/bi_ferhatunvar



3. Bundeszentrale für politische Bildung

Angebote

- ▶ Wanderausstellung mit Peer Education
- ▶ Didaktische Materialien
- ▶ Digitale Workshops für Schulklassen und Lehrkräfte-Fortbildungen

Zielgruppe

Schüler*innen, Lehrer*innen

Informationen zum Angebot

Die Ausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe I. Neben der Ausstellung werden didaktische Materialien zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es die Möglichkeit von Online-Workshops und einem nachhaltigen Peer-Education-Programm.

Kosten

Keine

Kontakt

Jutta Spoden

Telefon: 0228-99515

wasglaubstdudenn@bpb.bund.de

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Für die Buchung der Ausstellung diese Mailadresse benutzen:
wasglaubstdudenn@onpoint-cologne.com
www.wasglaubstdudenn.de



4. DGB-Bildungswerk NRW im Projekt Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage

Angebote

- ▶ Seminare/Workshops
- ▶ (in Präsenz oder online)
- ▶ Bildungsurlaube/Gedenkstättenfahrten nach AWbG NRW
- ▶ Inhouseschulungen

Zielgruppe

Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und weitere Multiplikator*innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit

Informationen zum Angebot

Das DGB-Bildungswerk NRW e.V. ist Kooperationspartner des Netzwerks Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage (SoR-SmC) und neben der GEW NRW und der „Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement“ (LaSP) Mitglied des Trägerverbands der Landeskoordination SoR-SmC in NRW. Im Projekt bietet es Qualifizierungsangebote in den Themenfeldern „Rassismuskritische Bildungsarbeit“, „Demokratie lernen“ und „Menschenrechtsbildung“ an. Die Angebote richten sich an alle Schulen in NRW, also nicht nur an SoR-SmC-Schulen. Die aktuellen Angebote stehen auf der Webseite des Bildungsträgers bzw. im halbjährlich erscheinenden, digitalen Bildungsprogramm zur Verfügung.

Ergänzend zu den offenen Angeboten des Bildungsprogramms werden auf Anfrage für Kollegien, für Steuergruppen oder Fachschaften einer Schule passgenaue Inhousefortbildungen angeboten.

Kosten

Keine (nur bei Bildungsurlauben, Gedenkstättenfahrten, Inhouseveranstaltungen)

Kontakt

Dr. Bettina Heilmann

Telefon: 0211 17523-182

BHeilmann@dgb-bw-nrw.de

Bismarckstraße 77, 40210 Düsseldorf

www.dgb-bildungswerk-nrw.de/projekte/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage

www.facebook.com/dgbbwnrw



5. Fanprojekt Bielefeld e.V.

Angebote

- ▶ Betreuungsangebote
- ▶ Bildungsangebote

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche (U-18), junge Erwachsene

Informationen zu den Angeboten

Das Fan-Projekt Bielefeld setzt sich dafür ein, jugendliche Fußballfans durch Veranstaltungen und Beratungen zu unterstützen. Wir bieten eine Palette an Aktivitäten an, die darauf abzielen, die kulturellen Interessen der Jugendlichen zu bedienen und sie in ihren diversen Lebensbereichen zu begleiten. Unser Angebot fördert auch sozialverantwortliches Verhalten und bringt sportliche sowie sozialpädagogische Elemente zusammen. Zudem setzen wir uns durch jugendpolitische Initiativen für eine Stärkung der gesamten Fanszene ein und fungieren als Brücke zwischen der Fanszene und anderen gesellschaftlichen Institutionen. Unsere Arbeit basiert auf belastbaren Beziehungen zu jugendlichen Fußballfans, die wir durch die regelmäßige Begleitung von Heim- und Auswärtsspielen aufbauen. Unser Ziel ist die Förderung von positiven Kräften in der Fanszene und der Abbau von diskriminierenden Verhaltensweisen.

Kosten

Keine

Kontakt

Jörg Hansmeier
 Telefon: 0521/61060 (mit AB)
 fax: 0521/61041
 info@fanprojekt-bielefeld.de
 Ellerstraße 39 (Ecke Stapenhorststr.)
 33615 Bielefeld



6. FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

Angebote

- ▶ Vorträge, Workshops, Fortbildungen, Fachtagungen im Bereich von Gender und Diversität – siehe Homepage: www.gender-nrw.de
- ▶ Selbstlernkurse: <https://fumadigital.de>

Zielgruppe

Lehrkräfte, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Informationen zum Angebot

Die FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW ist eine Beratungs- und Qualifizierungseinrichtung, die vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration Nordrhein-Westfalen gefördert wird mit dem Auftrag, pädagogische Fachkräfte und Einrichtungen für die Themenfelder um Gender und Diversität in analogen und digitalen Angeboten zu qualifizieren. Die Angebotsreichweite fängt bei digitalen Selbstlernkursen an und geht bis zu Workshops, Vorträgen, Fachtagungen und Fortbildungen, die analog und digital stattfinden können. Ziel ist es, Fachkräfte und Einrichtungen für eine diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Praxis zu stärken.

Kosten

Ja

Selbstlernkurse auf www.fumadigital.de kostenfrei nach einmaliger Registrierung

Kontakt

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
 Telefon: 0201 185088-0
 fachstelle@gender-nrw.de
 Limbecker Platz 7, 45127 Essen
www.gender-nrw.de
www.fumadigital.de
www.facebook.com/FUMAFachstelligender
www.instagram.com/fuma_fachstelle/?hl=de
<https://de.linkedin.com/company/fuma-fachstelle-gender-diversit%C3%A4t-nrw>
<https://www.youtube.com/user/FUMAessen>



7. Helden e. V.

Angebote

- ▶ Workshops für Kinder & Jugendliche
- ▶ Vorträge
- ▶ Elternabende

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche

Information zu den Angeboten

Wir, der Helden-Verein für nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e.V. haben es uns zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken, sie zu ermutigen für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, ihre eigenen Werte und Wünsche aktiv zu verteidigen und nicht wegzuschauen, wenn die Situation aktives Handeln erfordert.

Kurz gesagt: Im Alltag zu Held:innen zu werden, die einen Unterschied machen. Im Hinblick auf die Förderung von Zivilcourage, demokratischer Grundwerte und der Prävention von Ausgrenzung, Gewalt, (Cyber-)Mobbing und Rassismus, stehen dabei die Sensibilisierung für Entstehungsprozesse dieser dissozialen Phänomene, die Befähigung zum Eingreifen und die Etablierung eines prosozialen Normen- und Werterahmens gleichermaßen im Fokus.

Wir sind anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, zertifiziertes Mitglied im Bundesverband für Individual- und Erlebnispädagogik e.V. und deutschen Vertretung des von Philip Zimbardo gegründeten „Heroic Imagination Project“.

Kosten

800€ pro Workshoptag

Kontakt

Helden-Verein für nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e.V.

Bahnhofstraße 48, 33602 Bielefeld

Telefon: 0521 38478604

Mail: anfrage@helden-ev.de

Website: www.helden-ev.de



8. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW – IDA-NRW

Angebote

- ▶ Seminare
- ▶ Beratung
- ▶ Workshops
- ▶ Tagungen und Fachgespräche
- ▶ Vorträge und Moderationen
- ▶ Vernetzung im Themenbereich
- ▶ Qualifizierungsreihen
- ▶ Prozessbegleitung
- ▶ Empowerment und Powersharing

Zielgruppe

IDA-NRW allgemein: Multiplikator*innen in der Jugend- und Bildungsarbeit; Pädagogische Fachkräfte; Jugendverbände, andere jugendrelevante Einrichtungen, Organisationen und rassismuskritische Initiativen.

Projekt.kollektiv: Multiplikator*innen in der Jugend- und Bildungsarbeit; Pädagogische Fachkräfte; (Willkommens-)Initiativen, Projekte, Vereine und Einzelpersonen, die in der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen aktiv sind; Junge Menschen mit Fluchterfahrung, die als Multiplikator*innen selbstorganisiert oder in den Strukturen der Jugendarbeit aktiv sind bzw. aktiv werden möchten.

Re_Struct: Fachkräfte und Multiplikator*innen aller Organisationen und Bildungseinrichtungen, die sich institutionell und strukturell mit Rassismuskritik auseinandersetzen möchten.

Kosten

Ja

Kontakt

Karima Benbrahim

Telefon: 0211 159255-5

info@ida-nrw.de

Kerstin Gröger

Mobil: 0178 6145810

kerstin.groeger@ida-nrw.de

Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf

www.ida-nrw.de

www.facebook.com/ida.nrw



9. Kommunales Integrationszentrum Bielefeld

Niederwall 23
33602 Bielefeld
www.ki-bielefeld.de

9.1 NRWeltoffen

Angebote

- ▶ Workshops zu den Themenbereichen:
 - o Präventionsangebote zu Rassismus und Rechts-
extremismus
 - o Rassismus als Diskriminierungsform und seine
intersektionalen Verschränkungen
- ▶ Begleitung rassismuskritischer und diversitätssensibler
Öffnungsprozesse
- ▶ Koordination Bielefelder Aktionswochen gegen
Rassismus und des Bielefelder Netzwerkes Rassis-
muskritischer Arbeit
- ▶ Unterstützung bei der Vernetzung zu Akteur*innen
der rassismuskritischen Bildungsarbeit
- ▶ Finanzielle Unterstützung von Bildungsangeboten
(wechselnde Schwerpunkte)

Zielgruppe

Schulsozialarbeiter*innen, Pädagogische Fachkräfte
an Schulen, Schüler*innenvertretungen o. ä. in der
Stadt Bielefeld

Kosten

Keine

Kontakt

Thomas Hellmund
Telefon: 0521-51-2646
thomas.hellmund@bielefeld.de



9.2 Projekt „Running in your shoes“

Angebot

Präventionsprojekt mit 3 – 5 Workshoptagen an
Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen
zu den Themenbereichen:

- ▶ Rassismus
- ▶ Islamfeindlichkeit
- ▶ Antisemitismus

Zielgruppe

Bielefelder Schulen mit Schüler*innen ab Klasse 9
und außerschulische Bildungseinrichtungen mit Ju-
gendlichen ab 14 Jahre

Informationen zum Angebot

Ziel des Projektes ist es, Bielefelder Schulen und
Jugendeinrichtungen in ihrem Engagement gegen
Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Rassismus zu
unterstützen. Angeboten werden 3-5 Projekttag für
einzelne Schulklassen oder Gruppen, die von ge-
schulten Teamer*innen durchgeführt werden. Die
Bedarfe der einzelnen Klassen/Gruppen bezüglich
der Inhalte und des Zeitrahmens werden mit den Bil-
dungseinrichtungen jeweils spezifisch abgesprochen.
Das „Running in your shoes“-Projekt basiert auf dem
Konzept „Run in My Shoes“ des KI Essen.

Kosten

Keine

Kontakt

Dr. Inga Koriath
Telefon: 0521-51-3788
inga.koriath@bielefeld.de



Fortsetzung

Kommunales Integrationszentrum Bielefeld

9.3 Qualifizierungsmaßnahmen

Angebot

- ▶ Workshops zur rassismuskritischen pädagogischen Arbeit
- ▶ Beratung zur diskriminierungssensiblen Schulentwicklung

Zielgruppe

Bielefelder Schulen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen

Informationen zum Angebot

Es gibt ein fortlaufendes Angebot für schulübergreifende Qualifizierungen.

Aktuelle Informationen hierzu unter:

<https://ki-bielefeld.de/>

Darüber hinaus können, je nach Bedarf und Absprache mit der jeweiligen Schule, schulinterne Workshops und die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen durchgeführt werden.

Kosten

Keine

Kontakt

Dr. Inga Koriath

Telefon: 0521-51-3788

inga.koriath@bielefeld.de

Brigitte Mundt

brigitte.mundt@bielefeld.de

Telefon: 0521-51-2005



9.4 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Regionalkoordination Bielefeld

Angebot

- ▶ Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote
- ▶ Beratung zur diskriminierungssensiblen Schulentwicklung
- ▶ Beratung zu/ Vermittlung von schulinternen Aktionen und Workshops
- ▶ Bereitstellung von Materialkisten zur Demokratiepädagogik

Zielgruppe

Bielefelder Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen

Informationen zum Angebot

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bietet die Möglichkeit, dass alle Schulmitglieder sich aktiv für ihr Schulklima einsetzen und sich bewusst gegen jegliche Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einsetzen. Die Zugehörigkeit zum Netzwerk bietet Beratungs- und Kooperationsmöglichkeiten.

Kosten

Keine

Kontakt

Brigitte Mundt

Telefon: 0521-51-2005

brigitte.mundt@bielefeld.de



10. Kommunales Integrationszentrum Lippe

Braunenbrucher Weg 18,
32758 Detmold
Kommunales-Integrationszentrum@Kreis-Lippe.de

10.1 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Regionalkoordination Lippe

Angebot

- ▶ Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote
- ▶ Beratung zur diskriminierungssensiblen Schulentwicklung
- ▶ Beratung zu/ Vermittlung von schulinternen Aktionen und Workshops
- ▶ Bereitstellung von Materialkisten zur Demokratiepädagogik

Zielgruppe

Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen im Kreis Lippe

Informationen zum Angebot

'Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage' bietet die Möglichkeit, dass alle Schulmitglieder sich aktiv für ihr Schulklima einsetzen und sich bewusst gegen jegliche Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einsetzen. Die Zugehörigkeit zum Netzwerk bietet Beratungs- und Kooperationsmöglichkeiten.

Kosten

Keine

Kontakt:

Dr. Frank Oliver Klute
Telefon: 05231-62 1483
f.klute@kreis-lippe.de



11. Mädchen*treff Bielefeld. e. V.

Angebote

- ▶ Workshops
- ▶ Fortbildungen
- ▶ Vorträge im Bereich Diversität und Intersektionalität in der Mädchen*- und queer*feministischen Arbeit.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche, Fachkräfte

Information zu den Angeboten

Der Mädchen*treff ist ein Freizeit-, Kultur- und Bildungszentrum für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 9 – 22 Jahren. Der grundsätzliche Arbeitsansatz im Mädchen*treff ist ein ganzheitlicher im Sinne einer entwicklungsfördernden und unterstützenden sozialpädagogischen Begleitung in Verknüpfung von Konzepten der Freizeit- und Kulturpädagogik, der Bildungsarbeit, der sozialen Gruppenarbeit und der Beratungsarbeit.

Das multiprofessionelle Team führt Workshops, Vorträge und Fortbildungen zu den Themen Empowerment, Medienpädagogik, (digitale) Selbstbehauptung, Rassismuskritik, Critical Whiteness, Queer*feminismus und Naturpädagogik an.

Kosten

Ja

Kontakt

Mädchen*treff Bielefeld e.V.
Alsenstr. 28 | 33602 Bielefeld
Telefon: 0521.17 94 50
E-Mail: kontakt@maedchentreff-bielefeld.de
Homepage: www.maedchentreff-bielefeld.de/
Instagram: www.instagram.com/maedchentreffbielefeld/



12. Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

Angebot

- ▶ Projektstage
- ▶ Bildungsangebote

Zielgruppe

Schüler*innen ab 14 Jahre

Informationen zum Angebot

In vier verschiedenen Projekttagskonzepten werden verschiedene Aspekte von Demokratie, Diskriminierung und Rassismus betrachtet, Widersprüche aufgezeigt und die Teilnehmer*innen zum Nachdenken angeregt. Die Projektstage dauern jeweils sechs Schulstunden bzw. 5,5 Zeitstunden und werden von je zwei ausgebildeten, freiwillig engagierten Teamer*innen umgesetzt.

Kosten

Keine

Kontakt

Lena Weber

Telefon: 0211 49766619

weber@ljr-nrw.de

Robert Scholz

Telefon: 0211 49766622

scholz@ljr-nrw.de

Sternstraße 9–11,

40479 Düsseldorf

www.ljr-nrw.de/netzwerk-demokratie-courage

www.facebook.com/ljr.nrw

www.instagram.com/landesjugendring_nrw



13. Phoenix e.V.

Angebot

- ▶ Seminare
- ▶ Workshops

Zielgruppe

Die Trainer*innen von PHOENIX e.V. führen mehrtägige Anti-Rassismus-Trainings für Weiße und Empowerment-Trainings für so genannte People of Color durch. Zielgruppe sind Lehrkräfte und Pädagogen/ Pädagoginnen.

Informationen zum Angebot

Teilnehmende an Anti-Rassismus-Trainings befinden sich i.d.R. bereits in einem rassismuskritischen Prozess. Die Trainings helfen, die Eingebundenheit der eigenen Persönlichkeit in rassistische Denk- und Gefühlsmuster zu erkennen und einen Bogen zu schlagen zu der rassistischen Prägung in der Sozialisation. Von Rassismus betroffene Personen erhalten in Empowerment-Trainings die Chance, ihre eigenen Stärken zu entdecken sowie zu einem höheren Maß an Autonomie und Selbstbestimmung zu gelangen. Die Trainer*innen von Phoenix e.V. führen die Trainings in der Regel im Auftrag von Fortbildungsanbietern (z.B. dem Bildungswerk Aachen) durch. In den Trainings arbeiten wir mit unterschiedlichen Formen und Methoden: Plenum, Gruppenarbeit, Partner*innenarbeit, Video, Rollenspiel. Informations-, Verarbeitungs- und Reflexionsphasen wechseln sich ab.

Kosten

ja

Kontakt

Jens Mätschke

Telefon: 0203 491555

info@phoenix-ev.org

Büsackerstraße 11,

47179 Duisburg

www.phoenix-ev.org



14. Stadionschule Bielefeld

Angebot

Workshops zur Berufsorientierung, politischen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung

Zielgruppe

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8. bis 9.; Förder-, Sekundar-, Real-, und Gesamtschulen (nur aus Bielefeld)

Informationen zum Angebot

Workshops werden zu folgenden Themen angeboten:

- ▶ Berufsorientierung (verschiedene Berufsfelder)
- ▶ Homo- und Transfeindlichkeit
- ▶ Medienkompetenz
- ▶ Rassismus
- ▶ Gewaltprävention
- ▶ Antisemitismus
Nachhaltigkeit
- ▶ Soziale Kompetenzen/ Teambuilding

Die regulären Termine der Stadionschule finden 20 mal im Jahr statt und werden in Absprache mit der REGE der Stadt Bielefeld verteilt. In geringem Umfang sind Zusatztermine möglich, die jedoch eigenständig finanziert werden müssen.

Kosten

Nach Vereinbarung

Kontakt

Dominic Ionescu
Telefon: 0521/61060
info@stadionschule.de
Fan-Projekt Bielefeld e.V.
Ellerstraße 39
33615 Bielefeld



15. Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus

Angebot

- ▶ Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen die Gefahr einer Radikalisierung besteht.
- ▶ Workshops, Fortbildungen und Fachveranstaltungen für eine breite Zielgruppe in unterschiedlichen Einrichtungen.

Zielgruppe

Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Multiplikator:innen.

Informationen zum Angebot

Wegweiser ist ein Präventionsprogramm des Landes NRW, welches den Einstieg in den extremistischen Islamismus verhindern soll.

Sowohl das soziale Umfeld (Eltern, Freunde, Lehrer*Innen, Sozialarbeiter*Innen, etc.), als auch die Betroffenen selbst erhalten in der Beratungsstelle empathische, kompetente und zielfokussierte Unterstützung. Die Beratung findet selbstverständlich vertraulich statt und ist kostenlos.

Neben der Beratungsarbeit, die sowohl kurzfristig und einmalig als auch langfristig begleitend erfolgen kann, liegt unser Schwerpunkt in der Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit.

Da wir ein multiprofessionelles und heterogenes Team sind, können wir unsere Hilfestellung adressatenorientiert und in verschiedenen Sprachen anbieten.

Kosten

Keine

Kontakt

Bielefeld
Telefon: 0521 5208949
wegweiser-bi-hf-gt-mi@awo-wegweiser.de

Lippe

Telefon: 05261 – 9749961
wegweiser-lip-hx-pb@awo-wegweiser.de



4.2 Beratungsstellen – Intervention

- ▲ 1. ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus
- 2. AWO Kreisverband Bielefeld e. V.
- ▲ 3. Back-Up Beratung für Betroffene rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- 4. WEACT – BiNeMo e. V.
- 5. Kommunales Integrationszentrum Bielefeld
- ▲ 6. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus
- ▲ 7. Respekt*OWL – Antidiskriminierungsberatung für LSBTIQ und FLINTA
- ▲ 8. Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus

1. ADIRA – Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus

Jüdische Gemeinde Dortmund K.d.ö.R.
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 9
44135 Dortmund
Telefon: 0231 / 55 74 72 51
kontakt@adira-nrw.de



2. AWO Kreisverband Bielefeld e. V.

Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
Herforder Straße 74,
33602 Bielefeld
Telefon: 0521 / 921 6434
sophie.buhan-brzezinski@awo-owl.de



3. Back-Up: Beratung für Betroffene rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt NRW

Telefon: 0231 / 956 524 82
Mobil: 0172 / 10 454 32
contact@backup-nrw.org



4. WEACTION – BiNeMo e. V. – Bielefelder Netzwerk der Migrant*innenorganisationen

Herforder Str. 46,
33602 Bielefeld
+491748820486
info@bi-nemo.de



5. Kommunales Integrationszentrum Bielefeld – Antidiskriminierungsstelle

Telefon: 05 21 / 51 – 50935
Neues Rathaus, EG, Flur B,
Zimmer B 060
laura.kramer@bielefeld.de



6. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

OWL/ Regierungsbezirk Detmold
c/o Arbeit und Leben DGB/VHS
im Kreis Herford
Kreishausstraße 6
32051 Herford
Telefon: 052 21 / 1745726
info@mbr-owl.de



7. Respekt*OWL – Antidiskriminierungsberatung für LSBTIQ und FLINTA

Ab 18 Jahren
Ehlentruper Weg 45 a
33604 Bielefeld
info@aidshilfe-bielefeld.de



8. Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus

Bielefeld
Telefon: 0521 / 5208949
wegweiser-bi-hf-gt-mi@awo-wegweiser.de

Lippe
Telefon: 05261 – 9749961
wegweiser-lip-hx-pb@awo-wegweiser.de



4.3 Finanzierungsmöglichkeiten

- ▲ Aktion Mensch
- ▲ Auridis Stiftung
- ▲ Bildungschancen – Lotterie
- ▲ Deutsches Kinderhilfswerk e. V.
- ▲ Engagement Global
- Förderprogramm „Demokratisches Zusammenleben in Bielefeld“
- Gemeinsam Solidarisch – Stiftungsfonds
- Goldbeckstiftung
- Stiftung Diamant Software

Aktion Mensch

Art der Förderung

Förderung von Projekten zur Entwicklung der Persönlichkeit und aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Kindern und Jugendlichen. Hierzu könnten auch Empowerment-Angebote gehören.

Antragstellung

Anträge können durch freie gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Deutschland gestellt werden. Einzelpersonen, öffentliche und gewerbliche Träger sind von einer Förderung ausgeschlossen. Stellen Sie Ihren Förderantrag direkt online in unserem Antragssystem unter DIAS Aktion Mensch (aktion-mensch.de) Sie suchen noch nach dem Passenden Förderangebot für Ihre Idee? Dabei hilft Ihnen unser Förderfinder unter Passende Förderangebote finden



Auridis-Stiftung

Art der Förderung

Die Arbeit der Auridis Stiftung gliedert sich grob in zwei Bereiche: Zum einen fördert sie Vereine und andere soziale Organisationen, die sich unter anderem dafür einsetzen, Eltern Wissen zu vermitteln, Kindern Lesen beizubringen oder ihnen Freizeitmöglichkeiten anzubieten.

Die Auridis Stiftung spendet nicht gezielt für einzelne Maßnahmen, sondern fördert ihre Partner langfristig, um die bestmögliche Wirkung für die Familien und Kinder erzielen zu können.

Zum zweiten Bereich gehören strukturell angelegte Kooperationen, z.B. mit Kommunen oder auch Landesregierungen und Ministerien.

Antragstellung

Die Partnerorganisationen werden durch eigene Recherchen identifiziert und angesprochen. Die Auridis Stiftung hat keine Möglichkeit, Projekte auf Antrag zu fördern. Allerdings macht die Stiftung in größeren Abständen eine Ausschreibung zu ausgewählten Themen. Organisationen, die im Rahmen dieser Ausschreibungen angesprochen werden wollen, können ihr Interesse gerne unter info@auridis.de hinterlegen.



Bildungschancen – Lotterie

Art der Förderung

Gefördert werden nationale und internationale Bildungsvorhaben von freien gemeinnützigen Organisationen, von kommunalen und von staatlichen Trägern, die sich auf folgende Bereiche beziehen: Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kinder- und Jugendhilfe, Entwicklungszusammenarbeit.

Antragstellung

Förderanträge sind ausschließlich online an die Geschäftsstelle der BildungsChancen gGmbH zu richten. Bildungschancen fördert Bildungsprojekte bis maximal 20.000 Euro. Ein Eigenanteil ist nicht zwingend erforderlich. Die Dauer des geförderten Projektes sollte drei Jahre nicht überschreiten.



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Art der Förderung

Ziel der Förderfonds ist die Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen unter dem Beteiligungsaspekt. Es gibt verschiedene Themen-, Länder- und Sonderfonds, die unterschiedliche Schwerpunkte für die Projektförderungen setzen.

Antragstellung

Fondsspezifisch gelten unterschiedliche Antragsfristen und Umsetzungszeiträume, die den jeweiligen Förderrichtlinien zu entnehmen sind. Eine persönliche Beratung durch das Kinderhilfswerk ist möglich und führt schnell zum richtigen Angebot.

Die Antragstellung erfolgt über eine Online-Maske.



Engagement Global

Art der Förderung

Ob entwicklungspolitischer Austausch mit einer Schulklasse aus einem Land in Afrika, digitale Chats mit Schüler*innen aus Lateinamerika oder Referent*innen, die Projektstage und – wochen mit lebendigen Erfahrungen aus Asien bereichern: Unter dem Stichwort Globales Lernen unterstützt Engagement Global Schüler*innen und Lehrkräfte dabei, globale Zusammenhänge besser zu begreifen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Antragstellung

Fördergelder können durch Vereine, Schulen und ihre Fördervereine sowie Stiftungen beantragt werden. Die Mitmachzentrale von Engagement Global unterstützt kostenfrei unter info@engagement-global.de und 0800 188 7 188 bei der richtigen Wahl der Förderprogramme und der Antragstellung.



Förderprogramm „Demokratisches Zusammenleben in Bielefeld“

Art der Förderung

Gefördert werden Projekte in Bielefeld, die das Thema Demokratie öffentlich präsentieren. Dazu können zum Beispiel Projekte gehören, die Demokratie sichtbar machen, die den politischen Diskurs fördern, oder die Partizipation stärken. Der Rat der Stadt Bielefeld entscheidet über die Fördermittelvergabe.

Antragstellung

Alle zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen können jährlich Anträge auf Fördermittel stellen. Das Antragsformular wird bei der Volkshochschule Bielefeld per E-Mail eingereicht. Alle aktuellen Informationen wie etwa Einreichungsfristen sind auf der Website der Volkshochschule Bielefeld zu finden.



Gemeinsam Solidarisch – Stiftungsfonds

Art der Förderung

Gefördert werden kleine regionale Projekte von lokalen Träger*innen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Gestaltung der Gesellschaft leisten und dafür auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Antragstellung

Voraussetzungen sind: Die Antragsstellenden sind gemeinnützig und regional verankert. Ihre Vorhaben entsprechen den Leitgedanken der Stiftung 'gemeinsam-solidarisch' und den Statuten der GLS Treuhand. Folgende Angaben sollten Anträge auf Förderung enthalten: Projektbeschreibung einschließlich geplanter Aktivitäten, Zielgruppe, erhoffte Wirkungen, Zeitrahmen sowie Finanzplan mit Einnahmen und Ausgaben. Das Projekt sollte noch nicht begonnen haben.

Weitere Informationen unter:



Goldbeck Stiftung

Art der Förderung

Die Goldbeck Stiftung fördert ausschließlich und unmittelbar die folgenden steuerbegünstigten Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO:

Kirchliche Zwecke, Mildtätige Zwecke, Gemeinnützige Zwecke. Zu den gemeinnützigen Zwecken der Goldbeck Stiftung gehören:

Förderung der Jugendhilfe/ Erziehung/ Altenhilfe; Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege; Förderung von Wissenschaft und Forschung und Kunst und Kultur; Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege; Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 7 AO.

Antragstellung

Die Antragstellung erfolgt per E-Mail oder postalisch. Zusätzlich sollte der Freistellungsbescheid mitgesendet werden (Stiftungszwecke müssen mit den Förderzwecken übereinstimmen).



Stiftung Diamant Software

Art der Förderung

Die Stiftung-Diamant-Software will Kinder und Jugendliche motivieren, anstiften, unterstützen etwas zu bewegen und sich zu engagieren, z.B. durch Projekte im sozialen und kulturellen Umfeld.

Antragstellung

Antragstellung ausschließlich per Mail. Die Projektbeschreibung sollte 1 Din-A4-Seite umfassen und eine Kostenaufstellung enthalten. Aus der Kostenaufstellung sollten die Gesamtkosten des Projektes, die Eigenmittel, bereits beantragte Fremdmittel und der bei der Stiftung-Diamant-Software beantragte Betrag hervorgehen.



4.4 Weiterführende Informationen

Podcasts

- ▶ Tupodcast (google.com)
- ▶ Rice and Shine · Podcast in der ARD Audiothek
- ▶ 180 Grad: Geschichten gegen den Hass | NDR.de – Nachrichten – NDR Info
- ▶ Halbekatoffl.de
- ▶ Alles gesagt? – Alice Hasters, was sollten weiße Menschen über Rassismus wissen? (google.com)
- ▶ POWER ME Podcast – Empowerment Projekt für von Rassismus betroffene Kinder in Berlin
www.powermeberlin.de

Linksammlung

<https://linktr.ee/esgehtweiter>

#esgehtweiter

Die Linksammlung umfasst Beratungsstellen und weiterführende Informationen zu diesen Themen:

- ▶ Soforthilfe
- ▶ Meldestellen
- ▶ Anonym & kostenlose Beratungsangebote
- ▶ Queere Gruppenangebote in Bielefeld
- ▶ Informationsmaterialien und
- ▶ Broschüren



Die Sammlung kann beispielsweise unkompliziert als QR-Code auf Orten wie Toiletten aufgehängt werden, die ein wenig mehr Schutzraum bieten, als andere Orte in der Schule. Bei Fragen oder Ergänzungen zu der Sammlung bitte bei Felix-Konstantin Michaelis melden:
felix-konstantin.michaelis@aidshilfe-bielefeld.de

Fereidooni, Karim (2021): Vortrag Ruhr Futur am 05.07.2021 www.youtube.com/watch?v=6s3PoICbm-0

4.5 Literaturhinweise

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (2013): Sprache schafft Wirklichkeit. Glossar und Checkliste zum Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) (2019): Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule.

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/Shared-Docs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_diskriminierung_an_schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) (2022): Über Diskriminierung: Diskriminierungsmerkmale: Ethnische Herkunft/Rassismus.
www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/ethnische-herkunft-rassismus/ethnische-herkunft-rassismus-node.html

Brunhold (2017): Gemeinsame Stellungnahme von GPJE, DVPB und DVPW Sektion zur AfD Meldeplattform „Neutrale Schulen“.
http://gpje.de/wp-content/uploads/2018/10/Stellungnahme_Meldeplattform_GPJE_DVPB_DVPW-Sektion_101813595.pdf

Das Deutsche Schulportal (2019): Schüler-Mediatoren. Konflikte gemeinsam lösen.
www.deutsches-schulportal.de/konzepte/schueler-mediation-konflikte-gemeinsam-loesen

Deffner, Carmen (2020): Psychische Gesundheit und Resilienzförderung im Kontext Schule. In: Impulse zur Resilienzförderung am Lern- & Lebensort Schule. Deutsches Rotes Kreuz (Hrsg.)
www.drk-wohlfahrt.de/veroeffentlichungen/gesundheitsbildungsgerechtigkeit

Diversity Arts Culture (2022): Othering. Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung, Berlin.
www.diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/othering

El-Mafaalani, Aladin (2021a): Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassistischen Widerstand. Kiwi-Taschenbuch, Köln.

El-Mafaalani, Aladin (2021b): Kampf gegen Rassismus in der Kultur. Gespräch im Deutschlandfunk am 05.11.2022.
www.deutschlandfunk.de/kampf-gegen-rassismus-in-der-kultur-aktiv-aber-gelassen-100.html

Kleff, Sanem (2016): Der Präventionsansatz von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Aktion Courage e.V., Berlin.
www.schule-ohne-rassismus.org/wp-content/uploads/2020/03/Baustein-1-Praeventionsansatz-web.pdf

klicksafe und KONFLIKT-KULTUR (2021): Was tun bei (Cyber-)Mobbing?.
www.klicksafe.de/materialien/was-tun-bei-cybermobbing

Landesregierung NRW (2022): Pressemitteilung: Aufbau von vier Meldestellen zu queerfeindlichen und rassistischen Vorfällen gestartet.
www.land.nrw/pressemitteilung/aufbau-von-vier-meldestellen-zu-queerfeindlichen-und-rassistischen-vorfaelen

Mahn- und Gedenkstätte (2020): Handreichung für Düsseldorfer Schulleitungen und Lehrkräfte. Was tun bei Antisemitismus an Schulen? Landeshauptstadt Düsseldorf.

Maryam Haschemi Yekani und Carsten Ilius (2016): Rechtlicher Rahmen für eine unabhängige Beschwerdestelle zum Schutz gegen Diskriminierung in Berliner Schulen, GEW Berlin.

Mecheril, Paul (2010): Migrationspädagogik. Hinführung zu einer Perspektive. In María do Mar Castro Varela, Inci Dirim, Annita Kalpaka, Paul Mecheril, & Claus Melter (Hg.): Migrationspädagogik, S. 7–22, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Mediendienst Integration (2020): Was ist struktureller Rassismus?
www.mediendienst-integration.de/artikel/was-ist-struktureller-rassismus.html

Mediendienst Integration (2021): Rassismus.
www.mediendienst-integration.de/desintegration/rassismus.html

Melter, Claus und Mecheril, Paul (Hrsg.) (2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung. Wochenschau Verlag.

Melter, Claus (2017): Rassismuskritische Migrationspädagogik und die Orientierung an der Integrität aller Menschen. In: Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismuskritik. S. 9–22.

Ogette, Tupoka (2017): Exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen. UNRAST Verlag.

Ogette, Tupoka (2020): Warum es so wichtig ist, rassismuskritisch denken zu lernen. In: Blog. Engagement Global.
www.blog.engagement-global.de/blog-artikel/warum-es-so-wichtig-ist-rassismuskritisch-denken-zu-lernen.html

Paschalidou, Anastasia (2019): Rassismuskritik als pädagogische Querschnittsaufgabe? In: Hafener, Benno et. al. (Hrsg.) (2019): Rassismuskritische politische Bildung: Theorien – Konzepte – Orientierungen. Wochenschau Verlag, Frankfurt/M., S. 92–108.

Rösch, Barbara (2019): Grundschule schwarz weiß? Schneider Verlag Hohengehren.

Satilmis, Ayla (2016): Dominanzkultur(en) – oder: Verstrickungen in Macht- und Dominanzverhältnisse. Konzeptionelle Überlegungen für die rassismuskritische Arbeit. In: Detzner, Milena; Drücker, Ansgar und Seng, Sebastian (Hg.): Rassismuskritik. Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen. Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA), S. 24–28.
www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2016_IDA_Rassismuskritik.pdf

Schirilla, Nausikaa (2017): Kommentar: Rassismuskritik und GMF-Ansatz in der Debatte. In: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017): Dokumentation – Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismuskritik. S. 41–43.
www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/Gruppenbezogene_Menschenfeindlichkeit_und_Rassismuskritik.pdf

Sequeira, Dileta (2015): Gefangen in der Gesellschaft. Alltagsrassismus in Deutschland. Rassismuskritisches Denken und Handeln in der Psychologie. Marburg: Tectum.

Shooman, Yasemin 2014: „... weil ihre Kultur so ist“. Narrative des antimuslimischen Rassismus. Bielefeld.

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2013): Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 in der Fassung vom 05.12.2013.
www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Schule gegen sexuelle Gewalt. Fachportal für Schutzkonzepte.
www.nordrhein-westfalen.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/start

United Nations Children's Fund (2022): Rights denied: The impact of discrimination on children, UNICEF, New York.
www.unicef.org/reports/rights-denied-discrimination-children

Vielfalt.Mediathek (2022): Intersektionalität. IDA e.V. Düsseldorf.
www.vielfalt-mediathek.de/intersektionalitaet

Yegane Arani, Aliyeh (2020): Eine Menschenrechtskultur des Diskriminierungsschutzes aktiv gestalten. In: Kultur und Schule – Perspektiven kultureller Schulentwicklung öffnen, Raabe, Stuttgart. S. 109–150.

Yegane, Aliyeh, Willems, Joachim und Moir, Joshua (2021): Religion und Glauben an der Schule. Diskriminierungserfahrungen muslimischer Jugendlicher in Berliner Schulen, ADAS Berlin/LIFE e.V.
www.adas-berlin.de/wp-content/uploads/2021/11/Studie-Religion-Diskriminierung_ADAS.pdf

Zick, Andreas, Küpper, Beate und Mokros, Nico (Hrsg.) (2021): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2023

Ansprechpartnerinnen für die Stadt Bielefeld

Laura Kramer, Antidiskriminierungsstelle der Stadt Bielefeld
laura.kramer@bielefeld.de; 0521 51-50935

Brigitte Mundt, Regionalkoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Bielefeld
brigitte.mundt@bielefeld.de; 0521 51-2005

Ansprechpartner für den Kreis Lippe

Frank Oliver Klute, Regionalkoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Kreis Lippe
F.Klute@kreis-lippe.de; 05231 62 1483

Impressum

Herausgegeben von



Verantwortlich für den Inhalt

Kapriel Meser

Alexandra Steeger



Gestaltung:

Druckservice Stadt Bielefeld 2024

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

